

Baumzoff: Anlieger fühlen sich übergangen

AUSBAU Nicht alle Bewohner aus der Annen- und der Christine-Charlotten-Straße sind für Kahlschlag

Viele sprechen sich für den Erhalt der alten Bäume aus. Über das Ergebnis von Umfragen der Initiative „Bürger im Groß-Carré“ sind sie entsetzt.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Gertrud Auge ist nicht die Einzige, der es beinahe die Sprache verschlagen hätte. Die Anliegerin der Christine-Charlotten-Straße in Leer kann ebenso wie ihre Nachbarin Ruth Jacobsen, Rüdiger Plettig und Christine Niemeyer kaum glauben, dass so viele Bewohner ihrer Straße und der parallel verlaufenden Annenstraße einen Kahlschlag befürworten (die OZ berichtete). Der Hintergrund: Im Zuge des Sanierungsprojektes „Soziale Stadt“ sollen die Straßen mit Hilfe von Zuschüssen ausgebaut werden.

An der jüngsten Sitzung des „Runden Tisches“ hatten etwa 60 Bürger teilgenommen, die deutliche Mehrheit stimmte für das Abholzen aller Bäume in der Annenstraße. Der „Runde Tisch“ ist das Bürgerforum des Sanierungsprojektes. Zudem hatten sich

90 Prozent der insgesamt fast 50 Bürger, die auf Einladung der Initiative „Bürger im Groß-Carré“ bei getrennten Begehungen in den Straßen dabei waren, für den Kahlschlag ausgesprochen. Als Ersatz sollten neue Bäume der Sorte Apfeldorn – wie in der Großstraße – angepflanzt werden. Dabei überzeuge das neue Erscheinungsbild der Großstraße nicht jeden, wissen Christine Niemeyer und Gertrud Auge aus Gesprächen. Viele Anlieger hätten es dort vor dem Ausbau schöner gefunden. Rüdiger Plettig hält das Argument, dass die Annen- und die Christine-Charlotten-Straße mit der Großstraße ein einheitliches Bild abgeben sollen, sogar für vorgeschoben. Nicht anders sei das mit der Prognose, dass durch das Fällen der Bäume letztlich die Ausbaukosten geringer gehalten werden könnten. „Es geht doch nur darum, dass viele keine Lust haben, Blätter zu fegen“, meint Plettig den wahren Grund für die geforderte Abholzung zu kennen.

Für Panikmache hält Ruth Jacobsen Äußerungen, dass ältere Anlieger stolpern könnten, weil die Wurzeln der alten Bäume die Gehwege hochdrückten. Wenn das so sei, gebe es bestimmt auch Ausbauplanvarianten, die diese Gefahr ausschalten könnten, ohne dass alle Bäume verschwinden müssten.

Gertrud Auge fordert, dass der Charakter der Straßen erhalten bleiben muss: „Ich bin damals in die Christine-Charlotten-Straße gezogen, weil das hier mit den alten Bäumen so schön ist“, sagt sie. Ihre Hoffnung ruht auf Bürgermeister Wolfgang Keller. Der habe versprochen, für jeden erhaltenswerten Baum kämpfen zu wollen. „Daran werden wir ihn messen“, sagt Auge.



Rüdiger Plettig (v.l.), Ruth Jacobsen, Gertrud Auge und Christine Niemeyer kämpfen für den Erhalt der Bäume in der Christine-Charlotten- und der Annenstraße. BILD: BEHRENDT



Diskussion um Bäume

Für die Annenstraße hatte die Stadt Leer entsprechend eines Gutachtens des Ingenieurbüros Lindschulte angeregt, nicht alle 52, sondern 34 Bäume zu fällen. Diesem Vorschlag hatte auch die

Baumkommission zugestimmt.

33 Bäume gibt es in der Christine-Charlotten-Straße. Laut Vorabgutachten wird empfohlen, 25 zu fällen. Dort soll es allerdings noch eine Anliegerversammlung geben. Auch

die Baumkommission wird noch gefragt.

Ratsfrau Beatrix Kuhl (FFL) fordert eine Begehung beider Straßen durch die Baumkommission. Teilnehmen sollten daran auch Bürger aus beiden Meinungslagern.